

# Binder kritisiert Regierung scharf

## Verbaler Rundumschlag beim politischen Aschermittwoch der Linken

**eki.** Mit einem verbalen Rundumschlag hat die Karlsruher Bundestagsabgeordnete Karin Binder ihre Parteifreunde von der Linkspartei auf den Bundestagswahlkampf eingestimmt. Beim politischen Aschermittwoch ließ Binder an der schwarz-gelben Regierungskoalition kein gutes Haar und kritisierte Personen und Programme.

Mit den Waffenexporten in „lupenreine Demokratien“ wie Saudi Arabien ging Binder besonders hart ins Gericht. Deutschland sei inzwischen der drittgrößte Exporteur von Krieg, aber das reiche Bundeskanzlerin Angela Merkel und ihrem „Kriegsminister“ Thomas de Maizière offenbar noch nicht. Bitter für Unis und Forschungseinrichtungen wie das KIT ist es laut Binder, dass diese immer wieder vor den Karren der Rüstungsindustrie gespannt werden.

Ihre Forderung: Nie wieder sollte vom deutschen Boden Krieg ausgehen, deshalb brauche es Zivilklauseln an deutschen Unis und Hochschulen, und die Bundeswehr müsse von den Schulen ferngehalten werden. „Nur so ist eine

Erziehung zum Frieden möglich“, appellierte sie.

Dass Annette Schavan die Doktorwürde entzogen wurde, kommentierte Binder im Stile einer Büttendrednerin: Ohne ihren akademischen Abschluss drohe der Ex-Bildungsministerin nun der tiefe Fall in die sozialen Niederungen der Hartz-IV-Bezieher. „Schummeln wird künftig in Schavan gemessen“

---

### „Schummeln wird in Schavan gemessen“

---

sen“, ulkte Binder. Die neue Maßeinheit für sexuelle Anmache sei dagegen „ein Brüderle“, wer drei „Brüderles“ in einem Verkehrsregister sammle, erhalte dafür eine Woche Liebesentzug.

Deutliche Worte fand Binder auch für die derzeitige Wirtschaftspolitik, in Europa wie in Deutschland gelte inzwischen das Prinzip „die Reichen werden immer reicher, die Armen werden immer ärmer und mehr“. Linkenkreissprecher Michael Fischer schoss

bei seiner Aschermittwochsansprache einige Giftpfeile in Richtung SPD-General Sigmar Gabriel. Der habe jüngst erklärt, dass der, der einen Wechsel wolle, nicht die Piraten und auf gar keinen Fall die Linke wählen dürfe.

Gabriel sollte aber eher vor seiner eigenen Tür kehren, mahnte Fischer, schließlich unterscheide sich die Politik der SPD nicht wesentlich von der der schwarz-gelben Bundesregierung. Und ein sozialdemokratischer Kanzlerkandidat „Peer Steinreich“ stehe in Wort und Tat für die Agenda 2010. „Und wir tun alle gut daran, dies nicht zu vergessen“, so Fischer.

Als Gastredner referierte Francis Wurtz, ehemaliger Vorsitzender der Linksfraktion im Europäischen Parlament, anlässlich 50 Jahren Élysée-Vertrags über die deutsch-französische Partnerschaft. Laut Wurtz ist das Jubiläum ein gelungener Anlass, an einer Erneuerung der Partnerschaft aus „linker Perspektive“ zu arbeiten. Die Partnerschaft müsse friedlich und kooperativ sein, eine Partnerschaft der Bürgerinnen und Bürger.